2. Beiblatt. Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 17. Jänner 1947.
69/J

Es scheint nach dem aktenmässig erwiesenen Tatbestand ausgeschlossen, dass Ing. Robert Rapatz weiterhin eine öffentliche Funktion ausübt. Die Belassung dieses Mannes an einem führenden Posten der wirtschaftlichen Selbstverwaltung ist auf jeden Fall, besonders aber in der gegenwärtigen Situation, dem Ansehen Österreichs überaus abträglich. Alle Versuche, unter Hinweis auf die durchgeführte Entnazifizierung für kleine Mitläufer, Beamte oder Arbeiter, Kleingewerbetreibende, Bauern oder Angestellte, Erleichterungen zu schaffen, müssen scheitern, wenn aus engstirnigen parteipolitischen Erwägungen heraus an sichtbarer einflussreicher Stelle ein ehemaliger Nationalsozialist bestellt wird und auf diese Weise Misstrauen gegen die Ernsthaftigkeit der Regierung und aller politischen Parteien, eine wirkliche Entnazifizierung durchzuführen, entsteht.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die nachstehende

Anfrage:

Ist der Herr Bundesminister bereit, in Ausübung seines Aufsichtsrechtes den von ihm bestellten Präsidenten der Kärntner Wirtschaftskammer, Herrn Ing. Robert Rapatz, unverzüglich von seiner Funktion zu entheben?

-.-.-.-.-

3.Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 5.Februar 1947.

70/J

Anfrage:

der Abgeordneten Lagger, Steiner und Genossen an den Bundesminister für Land-und Forstwirtschaft,
betreffend die Wiederaufnahme der Regulierungsbauten in den von Wetterkatastrophen gefährdeten Tälern Kärntens.

-.-.-.-.-

Durch viele Jahrzehnte wurden zahlreiche Flüsse und Wildbäche Kärntens durch Regulierungsbauten eingedämmt und so weitreichender Grund und Boden vor Vermurungen geschützt. Zahlreichen kleinen Bauernfamilien wurde so die Existenz gerettet und gesichert, und es wäre nicht zu verantworten, wenn man die bisherigen Uferbauten einfach verfallen und dem Spiel der Naturgewalten überliesse, was nicht nur zur Folge hätte, dass die bisher aufgewendeten grossen Geldbeträge verloren, die Grundlage der Existenzsicherung für viele Uferbewohner von Flüssen und Wildbächen illusorisch würden, sondern auch das Leben zahlreicher Menschen ständig grossen Gefahren ausgesetzt wäre.

Im Besonderen verweisen die Gefertigten auf die Gail und elf ihr zufliessende Wildbäche, die einer besonderen Versorge bedürfen.

Die Gefertigten stellen daher die

Anfrage:

1.) Ist es dem Herrn Minister bekannt, dass die Gailregulierungskommission ihre Tätigkeit noch immer nicht aufgenommen hat?

2.) Ist der Herr Minister bereit, dafür zu sorgen, dass weitere Regulierungsarbeiten an der Gail und ihren Wildbächen baldigst ausgearbeitet und finanziert werden?

-.-.-.-.-